a) RECHTsvorschriften

- Studienordnung
  für den Teilstudienfach
  Religionsphilosophie mit dem Abschluß
  Magister Artium bzw. Magistra Artium
  (M.A.) im Hauptfach
  an der Johann Wolfgang
  Goethe-Universität Frankfurt am Main
  vom 1. Februar 1989

Erläß vom 31. Mai 1994
HI 2 - 424/574 (2) - 2 -

Aufgrund des § 22 Abs. 5 des Hessischen Universitäts-
gesetzes hat der Fachbereich Katholische Theologie der
Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main
die nachstehende Studienordnung erlassen. Sie wird
hiermit bekannt gemacht.

Diese Studienordnung regelt das Studium des Faches
Religionsphilosophie im Rahmen des Magisterstudiums.
Sie geht davon aus, daß Religionsphilosophie als Haupt-
fach zusammen mit zwei Nebenfächern oder einem weite-
renen Hauptfach zu studieren ist.

(Religionsphilosophie kann auch als Nebenfach zusam-
men mit einem Hauptfach und einem weiteren Neben-
fach studiert werden; Näheres regelt eine gesonderte
Studienordnung.)

Gliederung

Teil I: ZIELE DES STUDIUMS

1. Allgemeine Ziele
2. Spezielle Ziele des Studienfachs Magister mit Haupt-
fach Religionsphilosophie

Teil II: BEGINN, ABLAUF UND ORGANISATION
      DES STUDIUMS

1. Studienvoraussetzungen
   1.1 Nachzuweisende Studienvoraussetzungen
   1.2 Sprachkenntnisse für das Studium mit Hauptfach
       Religionsphilosophie
   1.3 Ausgeschlossene Fächerkombinationen

2. Studienorganisation
   2.1 Studienbeginn
   2.2 Studiendauer
   2.3 Studienabschnitte
   2.4 Fortsetzung des Studiums

Teil III: GESTALTUNG UND GLIEDERUNG DES
         STUDIUMS

1. Inhaltliche Gliederung und Pflichtstundenzahl des
   Studiums im Hauptfach Religionsphilosophie
   1.1 Grundstudium
   1.2 Studienbegleitende Zwischenprüfung
   1.3 Hauptstudium
   1.3.1 Pflichtveranstaltungen
   1.3.2 Wahlpflichtveranstaltungen und Schwerpunktbil-
        dung
   2. Lehr- und Lernformen
      2.1 Einführungsveranstaltungen
      2.2 Vorlesungen
      2.3 Proseminare
      2.4 Seminare
   3. Zugangsvoraussetzungen für einzelne Lehrveran-
      staltungen
   4. Prüfungen
   5. Durchführung von Prüfungen
   6. Anerkennung von Studienzeiten und -leistungen
   7. Abschlußgrad
   8. Leistungsnachweise
      8.1 Leistungsnachweise für die studienbegleitende
          Zwischenprüfung im Hauptfach Religionsphilosop-
          phie
      8.2 Leistungsnachweise als Zulassungsvoraussetzung
          für die Magisterprüfung im Hauptfach Religions-
          philosophie
   8.3 Vergabe der Leistungsnachweise

1) Zu den Rechtsgrundlagen der Studienordnung vgl. IV.2.
8.4 Wiederholung des Leistungsnachweises
8.5 Form der Bescheinigung
8.6 Sammelbescheinigung
9. Studienplan für das Studium im Hauptfach Religionsphilosophie (bei Vorliegen aller Sprachvoraussetzungen)

Teil IV: ERGÄNZENDE BESTIMMUNGEN
1. Studienberatung
1.1 Studienberatung der beteiligten Fachbereiche
1.2 Allgemeine Studienberatung
1.3 Empfehlungen zur Beratung
1.4 Orientierungsveranstaltungen
1.5 Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
2. Rechtsgrundlage und Geltungsbereich
2.1 Grundlage der Studienordnung
2.2 Geltungsbereich
3. Übergangs- und Schlußbestimmungen
3.1 Überprüfung der Studienordnung
3.2 Inkrafttreten
3.3 Übergangsregelung

Anhang: Muster der Leistungsnachweise

TEIL I: ZIELE DES STUDIUMS
1. Allgemeine Ziele

Durch das Studium des Faches Religionsphilosophie mit dem Abschluß Magister (M.A.) sollen die Studierenden zu einer wissenschaftlichen Aufarbeitung aktueller und grundlegender Fragen in bezug auf den Zusammenhang von Philosophie und Religion befähigt werden und die für eine Tätigkeit in der Wissenschaft und in gesellschaftlichen Handlungsfeldern erforderliche Kompetenz erwerben.

Das Studium erstreckt sich auf folgende Gebiete:

a) Philosophie
   - Theoretische Philosophie
   - Wissenschaftstheorie
   - Praktische Philosophie
   - Sprachphilosophie;

b) Religionsphilosophie
   - Historische Religionsphilosophie
   - Systematische Religionsphilosophie
   - Religionskritik;

c) Theologie oder Religionswissenschaft
   - Allgemeine Religionsgeschichte
   - Religionsphänomenologie
   - Systematische bzw. vergleichende Religionswissenschaft
   - Geschichte und Systematik der Weltreligionen: Christentum – Judentum – Islam – Hinduismus – Buddhismus
   - Katholische Theologie oder Evangelische Theologie

2. Spezielle Ziele des Studiengangs Magister mit Hauptfach Religionsphilosophie

2.1 Fachwissenschaftlich orientierte Ziele

Durch das Studium der Religionsphilosophie sollen die Studierenden

- einen Überblick über die historische und systematische Vielfalt philosophischer Probleme und Lösungsversuche gewinnen und sich in ihr orientieren lernen;
- die grundlegenden Fragestellungen, Methoden und Inhalte der Religionsphilosophie kennenlernen;
- überlieferte und zeitgenössische religiöse und philosophische Theorien sachgemäß interpretieren und beurteilen können;
- im Rahmen eines historischen und eines systematischen Fachschwerpunktes oder einer schwerpunktübergreifenden Problembestimmung ihre Kompetenz zu selbstständiger wissenschaftlicher Arbeit nachweisen;
- die Verstehenshorizonte wichtiger Positionen der christlichen Theologie oder vergleichbarer Positionen anderer Weltreligionen aufzeigen und hinsichtlich ihrer Voraussetzungen und Folgen deutlich machen können;
- die Fähigkeit erwerben, religiöse und atheistische Welt- und Lebensdeutungen kritisch einzuschätzen;
- zu Problemen der Theologie oder Religionswissenschaft Zugang gewinnen und befähigt werden, zu ihnen argumentativ Stellung zu nehmen;

2.2 Tätigkeitsfeldorientierte Ziele

Mögliche Tätigkeitsfelder sind neben Universitäten, Forschungsinstituten und Hochschulen Erwachsenenbildung, Weiterbildung, Tätigkeiten im Bereich kultureller Medien und kultureller Institutionen (Verlags- und Bibliothekswesen, Journalistik, Funk- und Fernsehanstalten).

Die Wahl von Nebenfächern sollte auch im Hinblick auf diese Tätigkeitsfelder erfolgen.

Die Studierenden sollen

- religionsphilosophische Problemdimensionen und Implikate in den Tätigkeitsfeldern erkennen und artikulieren lernen;
- Auseinandersetzungen über religionsphilosophische Fragen in den Tätigkeitsfeldern auf rationale Art führen können;
- sich über logische, sprachliche und tätigkeitsfeldspezifische Bedingungen solcher Diskussion Rechenschaft geben können;
- die Befähigung erlangen, als kompetenter Gesprächs- und Aktionspartner die Bedeutung der religionsphilosophischen Dimensionen und Implikate einer angemessenen Rationalität und der logischen, sprachlichen und sonstigen Bedingungen zu vermitteln und ihnen Geltung zu verschaffen.
2. Studienorganisation
Das Studium der Religionsphilosophie umfaßt Studienanteile aus den Fachbereichen 6b (Katholische Theologie), 7 (Philosophie) und 6a (Evangelische Theologie); diese werden im folgenden die beteiligten Fachbereiche genannt.

2.1 Studienbeginn

2.2 Studiendauer und Gesamtvolumen des Studiums
Die beteiligten Fachbereiche stellen mit dieser Studienordnung sicher, daß sich die Studierenden, die bei Beginn des Studiums die erforderlichen Sprachkenntnisse (vgl. 1.2) nachweisen, nach 8 Semestern zur Prüfung melden können.

2.2.1 Für das Studium im Hauptfach ist ein Gesamtvolumen von 80 Semesterwochenstunden (ohne Sprachkurse) vorgesehen.

2.3 Studienabschnitte
Das Studium ist unterteilt in folgende Studienabschnitte:

1) ein Grundstudium von vier Semestern.

2) ein Hauptstudium von vier Semestern.

Es dient außerdem der Aneignung der Fähigkeit, in Auseinandersetzung mit aktuellen Fragen der Forschung selbständig wissenschaftlich zu arbeiten und wissenschaftliche Methoden und Erkenntnisse in die spätere Berufspraxis umzusetzen.

Dazu sind breitgefächerte Studien in allen Gebieten (vgl. Teil I, 1 a–c), verbunden mit einer Schwerpunktbildung (vgl. Teil III, 1.3.2), vorgesehen.

Das Hauptstudium wird mit der Magisterprüfung abgeschlossen.
2.4 Fortsetzung des Hauptfachstudiums
Das wissenschaftliche Studium kann mit dem Ziel der Promotion zum Dr. phil. im Fach Religionsphilosophie (Ordnung zur Erlangung des akademischen Grades eines Doktors der Philosophie [Dr. phil.] an der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt am Main, vom 12. November 1986 (ABl. 1988, S. 352 ff.) in der jeweils gültigen Fassung] fortgesetzt werden.

Teil III: GESTALTUNG UND GLIEDERUNG DES STUDIUMS

1. Inhaltliche Gliederung und Pflichtstundenzahl im Hauptfach Religionsphilosophie

1.1 Grundstudium (1.-4. Semester)

1.1.1 Pflichtveranstaltungen

**Philosophie** (im Fb 7)
- Einführung in die Philosophie 2 SWS
- Einführung in die Logik 2 SWS
- Einführung in die Erkenntnistheorie 2 SWS
- Praktische Philosophie (Philosophische Anthropologie, Ethik) 2 SWS
- Theoretische Philosophie (Metaphysik, Transzendentalphilosophie, Analytische Philosophie) 2 SWS
- **Religionsphilosophie** (im Fb 6b)
  - Proseminar Religionsphilosophie 2 SWS
  - Hauptvorlesung Religionsphilosophie 2 SWS
  - Geschichte der Religionsphilosophie 2 SWS
  - Religionsphilosophie des Mittelalters 2 SWS
  - Religionsphilosophie der Neuzeit 2 SWS
  - Religionskritik 2 SWS

1.1.2 Wahlpflichtveranstaltungen

**Philosophie** (im Fb 7)
- Einführung in eine weitere philosophische Disziplin (z. B. Praktische Philosophie) 2 SWS

**Theologie oder Religionswissenschaft** (im Fb 6a und 6b)
- Proseminar oder Einführungsveranstaltungen 4 SWS

a) Theologie oder Religionswissenschaft (im Fb 6a und 6b)
- Allgemeine Religionsgeschichte
- Systematische und vergleichende Religionswissenschaft
- Geschichte und Systematik der Weltreligionen (vgl. Teil I, 1c)
- Katholische Theologie oder Evangelische Theologie
  (nach Wahl aus höchstens zwei der genannten Disziplinen, soweit an der J. W. Goethe-Universität angeboten) 8 SWS

b) Schwerpunktbildung
Jede(r) Studierende soll im Sinne eines forschenden Lernens selbst einen Schwerpunkt setzen, aus welchem dann die Magisterarbeit erwächst. Hierfür stehen in Philosophie (im Fb 7) 8 SWS

1.2 Studienbegleitende Zwischenprüfung
Das Grundstudium schließt mit einer studienbegleitenden Leistungskontrolle als Zwischenprüfung ab. Sie soll am Ende des 4. Fachsemesters abgelegt werden. Sie setzt sich zusammen aus:

a) den Sprachnachweisen gemäß II, 1.2.1

b) zwei Leistungsnachweisen über die erfolgreiche Teilnahme an Proseminaren in Philosophie

c) einem Leistungsnachweis über die erfolgreiche Teilnahme an einem Proseminar in Religionsphilosophie

d) inem zwanzigminütigen Prüfungsgespräch im Anschluß an eine Vorlesung nebst einer obligatorischen Studienberatung.

1.3 Hauptstudium (5.-8. Semester)

1.3.1 Pflichtveranstaltungen
Während des Hauptstudiums sind folgende Veranstaltungen (Seminare oder Vorlesungen) verpflichtend:

**Philosophie** (im Fb 7)
- Theoretische Philosophie (Metaphysik, Transzendentalphilosophie, Analytische Philosophie)
- Wissenschaftstheorie (bes. der Humanwissenschaften)
- Praktische Philosophie (Philosophische Anthropologie, Ethik)
- Sprachphilosophie
- Philosophische Theorie und Kritik der Religion
- **Religionsphilosophie** (im Fb 6a und 6b)
- Religionsphilosophie der Antike
- der Neuzeit
- Religionsphilosophie systematisch

1.3.2 Wahlpflichtveranstaltungen und Schwerpunktbildung

a) Theologie oder Religionswissenschaft (im Fb 6a und 6b)
- Allgemeine Religionsgeschichte
- Systematische und vergleichende Religionswissenschaft
- Geschichte und Systematik der Weltreligionen (vgl. Teil I, 1c)
- Katholische Theologie oder Evangelische Theologie
  (nach Wahl aus höchstens zwei der genannten Disziplinen, soweit an der J. W. Goethe-Universität angeboten) 6 SWS

b) Schwerpunktbildung
Jede(r) Studierende soll im Sinne eines forschenden Lernens selbst einen Schwerpunkt setzen, aus welchem dann die Magisterarbeit erwächst. Hierfür stehen in Philosophie (im Fb 7) 8 SWS
und in Religionsphilosophie
(in den Fb 6a und 6b)
zur Verfügung.

2. Lehr- und Lernformen

Die Vermittlung der Lehr- und Lerninhalte erfolgt durch folgende Lehr- und Lernformen:

2.1 Einführungsveranstaltungen

Sie sollen

a) Gelegenheit geben, Mitstudierende und Lehrenden kennenzulernen, gemeinsam die neue Situation an der Universität und die damit gegebenen Probleme zu besprechen sowie Berufs- und Studiererwartungen zu klären;

b) sinnvolle Formen des Lernens, Studientechniken und den Umgang mit Arbeitsmitteln einzubauen;

c) über die Funktion und die Eigenart der Gebiete (vgl. Teil I, 1 a–c) orientieren und zu einer sinnvollen individuellen Studienplanung beitragen;

2.2 Vorlesungen

Die Vorlesungen dienen der zusammenhängenden Darstellung und Vermittlung von grundlegenden wissenschaftlichen Inhalten und Methoden oder von inhaltlichen und methodischen Spezialfragen.

Die Hauptvorlesungen vermitteln einen Überblick über grundlegende inhaltliche Zusammenhänge und Probleme von den Fachgebieten so wie für das Weiterstudium erforderliche Kenntnisse.

2.3 Proseminare

Die Proseminare führen in Grundfragen der Fachgebiete und ihre Methoden wissenschaftlichen Arbeitens ein. Im Hauptfach-Studium ist der Besuch dieser Proseminare Zulassungsvoraussetzung zu den Seminaren der jeweiligen Fachgebiete.

2.4 Seminare

Die Seminare dienen der eigenständigen Erweiterung von Wissen und Problemhorizont, der intensiven, methodisch geleiteten Auseinandersetzung mit bestimmten Problemhinsichten und der Bewährung der erarbeiteten Ergebnisse in der Diskussion.

3. Zugangsvoraussetzungen für einzelne Lehrveranstaltungen und Studienabschnitte

Zu den Seminaren kann in der Regel nur zugelassen werden, wer an den entsprechenden Proseminaren und der studienbegleitenden Zwischenprüfung (gemäß Teil III, 1.2) mit Erfolg teilgenommen hat.

4. Prüfungen

Das Hauptstudium schließt mit der Magisterprüfung ab. Die Magisterprüfung im Hauptfach Religionsphilosophie besteht aus der Magisterhauserarbeit (Bearbeitungszeit 6 Monate), wenn Religionsphilosophie erstes Hauptfach ist, einer vierständigen Klausur und einer sechzigminütigen mündlichen Prüfung.

5. Durchführung von Prüfungen

Auf wichtige Bestimmungen der Magisterprüfungsordnung (MAPO) wird besonders hingewiesen. Geregelt sind:

– für die studienbegleitende Zwischenprüfung:

a) Ziel, Art und Umfang der Zwischenprüfung (§ 12, 5)

b) Zulassung zur Zwischenprüfung (§ 13)

c) Wiederholung (§ 15)

d) Zeugnis (§ 16)

– für die Magisterprüfung:

a) Art und Umfang der Prüfung (§ 17)

b) Zulassung zur Magisterprüfung (§ 18)

c) die Bedingungen und das Verfahren für die Meldung zur Magisterprüfung (§ 19)

d) die Magisterhauserarbeit (§§ 20, 21)

e) die schriftliche Prüfung (§ 22)

f) die mündliche Prüfung (§ 23)

g) die Bewertung der Prüfungsleistungen (§ 24)

f) die Möglichkeit der Wiederholung der Magisterprüfung (§ 25).

6. Anerkennung von Studienzeiten und -leistungen

Studienzeiten und Studienleistungen, die nicht unter der Geltung dieser Studienordnung erbracht worden sind, werden auf Antrag durch den Vorsitzenden/die Vorsitzende des Gemeinsamen Prüfungsausschusses anerkannt, sofern sie den hier niedergelegten Anforderungen entsprechen.

7. Abschlußgrad

Für die beteiligten Fachbereiche verleiht der Fachbereich, in dem die Magisterhauserarbeit angefertigt wird, im Zusammenwirken mit dem Gemeinsamen Prüfungsausschuß nach beständerner Abschlußprüfung gemäß § 2 der Magisterprüfungsordnung den Grad eines Magister Artium/einer Magistra Artium (M.A.).

8. Leistungsnachweise

8.1 Leistungsnachweise für die studienbegleitende Zwischenprüfung im Hauptfach Religionsphilosophie:
Sprachkenntnisse (siehe Teil II, 1.2)
Philosophie: 2 Leistungsnachweise über die erfolgreiche Teilnahme an Proseminaren
Religionsphilosophie: \( \exists \bigvee \) Leistungsnachweis über die erfolgreiche Teilnahme an einem Proseminar

8.2 Leistungsnachweise als Zulassungsvoraussetzung für die Magisterprüfung im Hauptfach Religionsphilosophie:
Philosophie: 1 Leistungsnachweis mit Benotung
Religionsphilosophie: 3 Leistungsnachweise mit Benotung
(\( \land \exists \bigvee \) oder Religionsphilosophie Schwerpunktbildung: 1 Leistungsnachweis mit Benotung
Theologie oder Religionswissenschaft: 1 Leistungsnachweis mit Benotung)

8.3 Vergabe der Leistungsnachweise

Leistungsnachweise mit Benotung werden aufgrund von schriftlichen Arbeiten (aufführliches Referat oder wissenschaftliche Hausarbeit) vergeben.
Die Veranstaltungsleiter(innen) legen zu Semesterbeginn die jeweiligen Vergabekriterien der Leistungsnachweise nach Maßgabe dieser Grundsätze fest und geben sie rechtzeitig bekannt.
Bei Parallelveranstaltungen gelten gleiche Kriterien; die Vergabekriterien dürfen grundsätzlich während des Semesters nicht geändert werden.

8.4 Wiederholung des Leistungsnachweises
Nicht bestandene Leistungsnachweise können frühestens nach drei Monaten wiederholt werden. Ein mindestens mit ausreichend (= 4) oder besser bewerteter Leistungsnachweis kann nicht wiederholt werden.

8.5 Form der Bescheinigung
Muster der zu erwerbenden Bescheinigungen sind im Anhang abgedruckt.

8.6 Sammelbescheinigung
Beim Fach- und Hochschulwechsel und bei Studienabbruch wird dem/der Studierenden auf Antrag und gegen Vorlage der Leistungsnachweise eine Bescheinigung ausgestellt, die die im Stu-
9. Studienplan für Magister im Hauptfach Religionsphilosophie

<table>
<thead>
<tr>
<th>Nr.</th>
<th>Veranstaltungen</th>
<th>Lehrform</th>
<th>Status der Veranstaltungen und SWS</th>
<th>Leistungs- nachweis</th>
<th>Bemerkungen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>P</td>
<td>WP</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

**Grundstudium (1.-4. Semester)**

**Philosophie**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Nr.</th>
<th>Veranstaltung</th>
<th>Lehrform</th>
<th>Status der Veranstaltungen und SWS</th>
<th>Leistungs- nachweis</th>
<th>Bemerkungen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>1</td>
<td>Einführung in die Philosophie</td>
<td>PS 2</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>2</td>
<td>Einführung in die Logik</td>
<td>PS 2</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>3</td>
<td>Einführung in die Erkenntnistheorie</td>
<td>PS 2</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>4</td>
<td>Einführung in eine weitere Disziplin</td>
<td>PS 2</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>5</td>
<td>Praktische Philosophie</td>
<td>S/V 2</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>6</td>
<td>Theoretische Philosophie</td>
<td>S/V 2</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

**Religionsphilosophie**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Nr.</th>
<th>Veranstaltung</th>
<th>Lehrform</th>
<th>Status der Veranstaltungen und SWS</th>
<th>Leistungs- nachweis</th>
<th>Bemerkungen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>7</td>
<td>Proseminar Religionsphilosophie</td>
<td>PS 2</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>8</td>
<td>Vorlesungen Religionsphilosophie</td>
<td>V 2</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>9</td>
<td>Historische Religionsphilosophie</td>
<td>V/PS 4</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>10</td>
<td>Religionsphilosophie des Mittelalters</td>
<td>V/S 2</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>11</td>
<td>Religionsphilosophie der Neuzeit</td>
<td>V/S 2</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>12</td>
<td>Religionskritik</td>
<td>V/S 2</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

**Theologie oder Religionswissenschaft**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Nr.</th>
<th>Veranstaltungen</th>
<th>Lehrform</th>
<th>Status der Veranstaltungen und SWS</th>
<th>Leistungs- nachweis</th>
<th>Bemerkungen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>13</td>
<td>Proseminare oder Einführungsveranstaltungen</td>
<td>V/PS 4</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>14</td>
<td>Nach Wahl aus zwei Gebieten</td>
<td>S/V 8</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

**Studienbegleitende Zwischenprüfung**

**Hauptstudium (5.-8. Semester)**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Nr.</th>
<th>Veranstaltungen</th>
<th>Lehrform</th>
<th>Status der Veranstaltungen und SWS</th>
<th>Leistungs- nachweis</th>
<th>Bemerkungen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>15</td>
<td>Theoretische Philosophie</td>
<td>S/V 2</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>16</td>
<td>Praktische Philosophie</td>
<td>S/V 2</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>17</td>
<td>Wissenschaftstheorie</td>
<td>S/V 2</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>18</td>
<td>Sprachphilosophie</td>
<td>S/V 2</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>19</td>
<td>Philosophische Theorie und Kritik von Religion</td>
<td>S/V 2</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>20</td>
<td>Schwerpunktbildung</td>
<td>S/V 8</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

**Bemerkungen**

1) In zwei der Proseminare sind LN zu erwerben
2) Hauptverlosung
3) In einer der Veranstaltungen ist 1 LN zu erwerben.
4) Nach Wahl in Philosophie oder Religionsphilosophie
### Religionsphilosophie

<table>
<thead>
<tr>
<th>Kursnummer</th>
<th>Kursname</th>
<th>Semester</th>
<th>Anzahl</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>21</td>
<td>Religionsphilosophie der Antike</td>
<td>S/V</td>
<td>2</td>
</tr>
<tr>
<td>22</td>
<td>Religionsphilosophie des Mittelalters</td>
<td>S/V</td>
<td>2</td>
</tr>
<tr>
<td>23</td>
<td>Religionsphilosophie der Neuzeit</td>
<td>S/V</td>
<td>2</td>
</tr>
<tr>
<td>24</td>
<td>Religionsphilosophie systematisch</td>
<td>S/V</td>
<td>4</td>
</tr>
<tr>
<td>25</td>
<td>Schwerpunktbildung</td>
<td>S/V</td>
<td>8</td>
</tr>
</tbody>
</table>

| 2 LNMb7)   | zusätzliche Leistungsnachweise zu erwerben              |
| 1 LNMb8)   | In einer der Veranstaltungen ist ein LNMb zu erwerben   |

### Theologie oder Religionswissenschaft

<table>
<thead>
<tr>
<th>Kursnummer</th>
<th>Kursname</th>
<th>Semester</th>
<th>Anzahl</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>26</td>
<td>Nach Wahl aus zwei Gebieten6)</td>
<td></td>
<td>6</td>
</tr>
</tbody>
</table>

| SWS        | 44 36                                                 |
| SWS gesamt | 80                                                    |

**P** Pflichtveranstaltung  
**WP** Wahlpflichtveranstaltung  
**PS** Proseminar  
**V** Vorlesung  
**S** Seminar  
**S/V** Seminar oder Vorlesung  
**V/PS** Vorlesung oder Proseminar  
**SWS** Semesterwochenstunden  
**T** Teilnahmeschein  
**LN** Leistungsnachweis über erfolgreiche Teilnahme  
**LNmB** Leistungsnachweis mit Benotung

---

### TEIL IV: ERGÄNZENDE BESTIMMUNGEN

1. **Studienberatung**

1.1 Studienberatung der beteiligten Fachbereiche


1.2 Allgemeine Studienberatung

Neben der Studienberatung der beteiligten Fachbereiche steht den Studierenden die Zentrale Studienberatung der J. W. Goethe-Universität zur Verfügung. Sie unterrichtet als allgemeine Studienberatung über Studienmöglichkeiten, Inhalte, Aufbau und Anforderungen eines Studiums und berät bei studienbezogenen persönlichen Schwierigkeiten.

1.3 Empfehlungen zur Beratung

Die fachbezogene Studienberatung wird insbesondere in folgenden Fällen dringend empfohlen:

- zu Beginn des 1. Semesters/Fachschaftssemesters  
- bei Nichtbestehen von Prüfungen und gescheiterten Versuchen, erforderliche Leistungsnachweise zu erwerben  
- bei erheblichen individuellen Schwierigkeiten in einzelnen Lehrveranstaltungen  
- bei Studiengang- bzw. Hochschulwechsel.

1.4 Orientierungsveranstaltungen

Neben der individuellen Studienberatung und/oder der Gruppenberatung werden Orientierungsveranstaltungen für Anfangssemester durchgeführt (Informationen in den Sekretariaten der Fachbereiche 6a, 6b und 7 sowie an den Schwarzen Breitern).

1.5 Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

In jedem Semester erstellen die beteiligten Fachbereiche ein kommentiertes Vorlesungsverzeichnis zur Information der Studierenden (erhältlich in den Sekretariaten der Fb 6a, 6b und 7).
2. Rechtsgrundlage und Geltungsbereich

2.1 Grundlage der Studienordnung

2.2 Geltungsbereich


2.2.2 Die Studienordnung nennt sämtliche zur Erreichung des Studienabschlusses erforderlichen Studienleistungen und bezeichnet die Studienmöglichkeiten umfassend im Rahmen der Ordnung für die Magisterprüfung. Hinsichtlich der Lehrleistungen, die von den Fachbereichen 6a (Evangelische Theologie), 7 (Philosophie) und 9 (Klassische Philologie und Kunstwissenschaften) im Rahmen dieser Studienordnung angeboten bzw. erbracht werden, haben den Regelungen zugestimmt, und zwar der Fachbereich 6a durch Beschuß vom 17. Mai 1989, der Fachbereich 7 durch Beschuß vom 10 Mai 1989.

3. Übergangs- und Schlußbestimmungen

3.1 Überprüfung der Studienordnung
Die Ziele sowie der Aufbau, Umfang und die Gliederung des Studiums werden von den zuständigen Gremien der beteiligten Fachbereiche regelmäßig überprüft und den Erfordernissen angepaßt, die sich aus der Weiterentwicklung der Wissenschaft und aus hochschuldidaktischen Erkenntnissen ergeben.

3.2 Inkrafttreten
Diese Studienordnung tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung im Amtsblatt des Hessischen Kultusministeriums und des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst in Kraft. Sie wird darüber hinaus im Mitteilungsblatt der Universität Frankfurt (MUF) und am Aushangbrett der Dekanate der beteiligten Fachbereiche veröffentlicht.

3.3 Übergangsregelung
Studierende, die ihr Studium vor Inkrafttreten dieser Studienordnung begonnen haben, können im Rahmen des § 34 Abs. 2 der Magisterprüfungsordnung wählen, ob sie es nach den bisherigen Regelungen oder nach den Vorschriften dieser Studienordnung beenden wollen.

Frankfurt am Main, 20. Juni 1994

Prof. Dr. Michael Raske
Dekan des Fachbereichs Katholische Theologie

Anhang: Muster der Leistungsnachweise
Leistungsnachweis

☐ Teilnahmeschein
☐ Leistungsschein über die erfolgreiche Teilnahme
☐ Leistungsschein mit Benotung
☐ Abwahlschein (nur für L.3)

Herr/Frau ................................................................. hat im WS / SS 19 ................................ an .................................................................

(Titel der Veranstaltung) 3

(Fach)

regelmäßig teilgenommen.

Die erfolgreiche Teilnahme wird aufgrund des/der Referats, Hauarbeit, Klausurarbeiten, mündlichen Prüfungsge- sprächs, Protokolls, Berichts, Übungsaufgabe....

über ........................................................................................................ bestätigt.

(Thema)

Die Leistung wurde mit ................................................................. 2) benotet.

Siegel

.................................................................

(Unterschrift des Dozenten)

1) Veranstaltungsart: Grundkurs / Übung / Proseminar / Seminar
2) Notenskala: sehr gut (1), gut (2), befriedigend (3), ausreichend (4). (Bei schlechteren Leistungen wird kein Schein ausgeschieden.)